

energie & mehr

IN GUTER NACHBARSCHAFT

100
JAHRE
GEMEINDE-
WERKE



100 Jahre an Ihrer Seite

IN SCHWIERIGEN ZEITEN BRAUCHEN SIE EINEN PARTNER, AUF DEN SIE SICH IMMER VERLASSEN KÖNNEN – UNS! IHRE GEMEINDEWERKE. GESTERN, HEUTE UND MORGEN.

Wir leben aktuell in turbulenten Zeiten: Kriege, Wirtschaftskrisen und Zollstreitigkeiten zeigen, wie die globale Geopolitik unsere Versorgungssicherheit beeinflusst. Auch der Klimawandel sowie der Weg zur Klimaneutralität sind Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Aber Sie sind dabei nicht allein: Die Gemeindewerke Halstenbek unterstützen Sie dabei als vorausschauender Partner. Hier zu Hause, hier versorgt – unsere Ausrichtung ist klar definiert: Wir helfen den

Menschen in unserer Gemeinde. Nicht mit lauten Versprechen oder unübersichtlichen Angeboten – wir erklären, was andere kompliziert machen. Strom, Gas, Wärme, Frischwasser, Abwasser, kommunale Dienstleistungen oder Telekommunikation: Wir denken themenübergreifend und ermöglichen es Ihnen so, schnelle und verlässliche Entscheidungen für Ihre Zukunft zu treffen. Denn als Ihr persönlicher Ansprechpartner vor Ort haben wir ein Ziel: Ihre Ver-

sorgung bleibt gesichert. Heute, morgen und in den kommenden Jahren. Dieser Verantwortung stellen sich die Gemeindewerke bereits seit einem Jahrhundert sehr erfolgreich. Und natürlich ist unser 100-jähriges Jubiläum ein guter Grund, unsere Erfolge ausgiebig mit Ihnen zu feiern. Sie sind unser Ansporn, noch besser zu werden, um Ihrem Vertrauen in uns auch zukünftig gerecht zu werden. Ganz gleich, welche Krisen noch auf uns zukommen.

„Unser Unternehmen, unsere Verantwortung, unsere Zukunft!“ Werkleiter Bernd Christmann ist bereit für die Herausforderungen von morgen.

Herzlichen Glückwunsch, Gemeindewerke!

Liebe Halstenbekerinnen und Halstenbeker, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partner und Freunde unserer Gemeindewerke,

ein Jahrhundert verlässliche Versorgung, ein Jahrhundert Strukturstärke und ein Jahrhundert Lebensqualität direkt vor unserer Haustür: Die Gemeindewerke Halstenbek feiern ihr 100-jähriges Jubiläum. Zu diesem außergewöhnlichen Meilenstein gratuliere ich herzlich im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Halstenbek, sowie der Verwaltung!

Was vor 100 Jahren als mutiger und weitsichtiger Schritt zur lokalen Daseinsvorsorge begann, hat sich bis heute zu einer tragenden Säule unserer kommunalen Identität entwickelt. Ein eigenes, kommunales Gemeindewerk zu besitzen, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist ein echtes Privileg für unsere Gemeinde. Es bedeutet Unabhängigkeit, Bürgernähe und die Gewissheit, dass die Wertschöpfung genau dort bleibt, wo sie hingehört: hier bei uns in Halstenbek, Krupunder und Brande.

Die Geschichte der Gemeindewerke ist eine Geschichte des stetigen Wandels und des Fortschritts. Aus den Anfängen der klassischen Energie- und Wasserversorgung ist ein moderner, zukunftsorientierter Dienstleister gewachsen. Ob verlässlicher 100 % Ökostrom, sauberes Trink-

wasser oder die professionelle Infrastruktur des integrierten Bauhofs – die Gemeindewerke halten unsere Gemeinde Tag für Tag am Laufen. Besonders stolz macht uns der Blick nach vorn. Vor dem Hintergrund des Klimawandels stehen wir vor historischen Aufgaben. Die Gemeindewerke Halstenbek nehmen hierbei eine Schlüsselrolle ein: Mit der erfolgreichen Umstellung auf reinen Ökostrom und dem tatkräftigen Engagement bei der kommunalen Wärmeplanung gestalten sie die Energiewende aktiv mit, um unser Halstenbek auch in den nächsten Jahrzehnten sicher und klimaneutral aufzustellen.

Ein Unternehmen ist jedoch immer nur so gut wie die Menschen, die es tragen. Unser ganz besonderer Dank gilt daher der Werkleitung, dem gesamten Team und allen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Ihrem täglichen Einsatz – oft unbemerkt im Hintergrund, bei Wind und Wetter und rund um die Uhr – schenken Sie den Menschen in Halstenbek Sicherheit und Komfort. Ihr Engagement ist das eigentliche Fundament dieses 100-jährigen Erfolgs.

Wir wünschen den Gemeindewerken Halstenbek für die kommenden Jahre weiterhin eine glückliche Hand, Innovationskraft, wirtschaftlichen Erfolg und ein gutes Miteinander für unsere Heimatgemeinde!



1926

Gründung der Betriebswerke. Ziel: Aufbau einer eigenen Stromversorgung für das Dorf Halstenbek. Links das Trafohaus Feldstraße.



1952

160 Straßenlaternen beleuchteten die Straßen Halstenbeks.



1951

Aufbau einer Wasserversorgung. Das Ziel: die Verbesserung der Wasserqualität und die Erweiterung der Wasserversorgung in der Gemeinde.





1964

Die Gemeindewerke sind Untermieter der Spar- und Darlehenskasse.



1975

Einzug der Gemeindewerke Halstenbek in den Neubau im Ostereschweg 9.



1979

Beratung vor Ort: Das Kundenzentrum im Ostereschweg öffnet seine Pforten.



Die Mitarbeitenden der Gemeindewerke sind stolz auf das 100-jährige Jubiläum.

MIT ENERGIE UND MEHR

Über die gesamte Zeit bestand immer die Notwendigkeit der Anpassung an die Gegebenheiten und Umbrüche. Energiekrisen, unsichere Märkte oder auch die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes – das sind Beispiele für die Herausforderungen, denen sich die Gemeindewerke mit Erfolg gestellt haben. Im Zusammenwirken insbesondere mit dem Werkausschuss wurden wichtige Weichen gestellt, sei es die Gründung der GHWtel, der Betrieb von BHKW oder die Beteiligung an der Photovoltaikanlage in Dithmarschen bereits vor 15 Jahren.

Mutige und zukunftsweisende Entscheidungen sind getroffen worden und werden zu treffen sein. Viele Aufgaben liegen

vor uns. Themen wie Energiewende, Wärmeplanung und Wassermanagement vor dem Hintergrund des Klimageschehens sind dabei von zentraler Bedeutung. Wir in Halstenbek schätzen es, mit den Gemeindewerken einen Eigenbetrieb zu haben, der im Interesse der Gemeinde arbeitet.

Der Erfolg unserer Gemeindewerke beruht nicht zuletzt auf hoher Kompetenz und großem Engagement des gesamten Teams, das sich immer allen Veränderungen stellt und passende Lösungen für uns bietet.

Nun gilt es, die erfolgreiche Entwicklung der Gemeindewerke zukunfts- und zielorientiert fortzusetzen.



Dörte Dietrich

Vorsitzende
Werkausschuss



1995

Übernahme der Abwasserentsorgung von der Gemeinde. Das Kanalnetz besteht aus 52 Kilometern Schmutz- und 77 Kilometern Regenwasserkanälen.



1987

Das Wasserwerk in der Häubargskoppeltwiete geht ans Netz. Es deckt den Trinkwasserbedarf der Gemeinde Halstenbek ab.



2001

Start ins digitale Zeitalter: Zum 75. Jubiläum wird die erste Internetpräsenz der Gemeindewerke aufgebaut.

Grußworte

ANDREAS HALBERSCHMIDT

Zum 01.08.2018 wurde mir die Leitung der Gemeindewerke Halstenbek übertragen. Ich erinnere mich noch genau an die Aussage des Personalvermittlers: „Glückwunsch, Sie werden ein solides Unternehmen ohne irgendwelche Leichen im Keller übernehmen.“

Der Juli 2018 war geprägt von einer kurzen und kompakten Einarbeitungszeit. Es folgten Wochen und Monate eines Kennenlernens der vielseitigen Herausforderungen eines Gemeindewerkes mit allen Energiesparten, Wasser, Abwasser, Bauhof und Telekommunikationstochter. Dieses (extrem) breite Spektrum ist aus meiner Sicht eine wesentliche Stärke der Gemeindewerke. Schnell bekommt man einen sehr direkten Bezug zu einer Vielzahl von Alltagsthemen, unterstützt von einer schlanken Führungsebene und in der Umsetzung mit einer vielseitig ausgebildeten Belegschaft.

Die Welt steht auf dem Kopf

Als schwierige Aufgabe muss beginnend in 2020 die Corona-Pandemie genannt werden. Innerhalb kurzer Zeit, bei sich ständig ändernden Randbedingungen und Ver-

ordnungen, war der vollständige Weiterbetrieb eines Versorgungsunternehmens zu organisieren. Im Rückblick geht hier mein großer Dank an den technischen Leiter Andreas Riemenschneider, der besonders in dieser Phase für eine reibungslose Zusammenarbeit und schnelle, zielorientierte Entscheidungen sorgte.

Im Jahr 2022 gab es die Herausforderungen in Folge des Ukraine-Krieges. In den Energiemärkten war eine Phase von bisher unbekannten, extremen Preisbewegungen und zum ersten Mal eine sogenannte „Gas-mangellage“ zu bewältigen. Von Seiten der Bundesregierung folgte in 2023 die Einführung von „Strom- und Gaspreisdeckeln“, welche nicht nur den Vertrieb und die kaufmännische Belegschaft an den Rand der Verzweiflung führte, sondern auch in den Abrechnungs- und EDV-Bereichen für eine Vielzahl von Sorgenfalten und zusätzlichen Überstunden sorgte.



Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Dieser Rückblick auf meine Jahre bei den Gemeindewerken ist geprägt von der guten Zusammenarbeit mit der Belegschaft, einem vertrauensvollen und verantwortungsbewussten Handeln der Führungskräfte und der regelmäßigen offenen Gespräche mit dem Personalrat. Mein Dank geht auch an den Werkausschuss der Gemeindewerke bzw. Aufsichtsrat der GWHtel, das Personal im Rathaus und natürlich an die beiden Bürgermeister Claudius von Rüden und

Jan Krohn. Jeder Werkleiter benötigt ein funktionierendes direktes Umfeld, welches ich in den ganzen Jahren vorgefunden habe – ein großer Dank an meine Assistentin Anja Liedtke. Und zum Schluss. Ich habe in den Kellern „keine Leiche gefunden“ und hoffentlich auch nicht hinterlassen. Auch als Rellinger komme ich immer wieder gerne nach Halstenbek.

AMTSZEIT UWE LAMBERTI

Als Nachfolger von Herrn Basche übernahm ich im März 2002 als vierter Werkleiter die Verantwortung über die Gemeindewerke Halstenbek. Mit der Vorarbeit von Herrn Basche sollte zunächst der Eigenbetrieb Gemeindewerke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden. Dieses Vorhaben scheiterte am Votum der Gemeindevertretung im Herbst des Jahres. Weitere Versuche, die GWH als Kapitalgesellschaft aufzustellen, waren bis heute nicht erfolgreich.

Als nächstes Projekt wurde 2002 der Gemeindebauhof einschließlich aller Mitarbeiter erfolgreich in die Gemeindewerke integriert.

Herausforderung durch Gesetzesänderungen

Im Übrigen prägte während der gesamten Amtszeit die Liberalisierung der Strom- und Gasvertriebe sowie die Regulierung der Strom- und Gasnetze die Arbeit des Werkleiters. Ständig mussten immer wieder neue Ideen von Politik und Bundesnetzagentur schnellstmöglich umgesetzt werden. Am Ende waren es über 10.000 Gesetze, die befolgt werden mussten. Um der Arbeit Herr zu werden und Kosten zu sparen, gab und gibt es eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Stadt- und Gemeindewerken aus Schleswig-Holstein, z.B. Pinneberg und Quickborn. Darüber hinaus beteiligen sich die Gemeindewerke an verschiedenen neu gegründeten Gesellschaften, wie zum Beispiel einer Abrechnungsgesellschaft oder einer Einkaufsgesellschaft. Nachdem die Beteiligung an einem Windpark

in Dithmarschen nach Ablauf seiner Betriebszeit und Förderung nach 20 Jahren zu Ende ging, kam man 2010 auf die Idee, zusammen mit mehreren Stadt- und Gemeindewerken einen Solarpark in Busenwuth mit einer Leistung von 994 KWp zu errichten.

Verbandsarbeit ist wichtig

Um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, beabsichtigten die Leiter der Stadtwerke Pinneberg und Quickborn und der Leiter der Gemeindewerke im Februar 2012, nach dem Vorbild mehrerer Stadtwerke in Schleswig-Holstein, ein eigenes gemeinsames Stadtwerk zu gründen. Dieses Vorhaben wurde allerdings von den politischen Gremien in Pinneberg unterbunden. Für Unternehmen ist es wichtig, sich in der Verbandsarbeit zu engagieren. Die Gemeindewerke sind Mitglied u.a. im VKU (Verband kommunaler Unternehmen) und im VNEW (Verband Norddeutscher Energie- und Wasserversorger). Der VNEW wurde als VSHEW, Verband Schleswig Holsteiner Energie- und Wasserversorger, im Juli 2009 im Hause der GWH mit zunächst elf weiteren Versorgern gegründet.



Neues Geschäftsfeld

Als Erfolgsgeschichte ist die Gründung der GWHtel im Jahre 2010 zu nennen, als eines der ersten Unternehmen, die sich mit der Verlegung von Glasfaserkabeln bis in die Häuser beschäftigte. Mittlerweile ist Halstenbek vollständig mit Glasfaser versorgt.

Uwe Lamberti wurde 2018 in den Ruhestand verabschiedet.

2010

Beteiligung der Gemeindewerke an der Photovoltaikanlage in Busenwuth.
Gründung von GWHtel zur Versorgung der Gemeinde mit Glasfaser.



2011

Bau von zwei BHKW: Das erste versorgt das Rathaus, die Grund- und Gemeinschaftsschule sowie umliegende Gebäude mit Wärme – ein weiteres das Wohnprojekt Arche Noah.



2012

Die Telekommunikationstochter GWHtel baut 55 Kilometer Glasfasernetz auf und schließt die ersten 500 Kunden an.

Drei Stimmen lang-jähriger Mitarbeiter

FAST EIN HALBES JAHRHUNDERT

Frank Gräbel hat insgesamt 48 Jahre für die Gemeindewerke Halstenbek gearbeitet. Angefangen hat er am 1. August 1978 als Auszubildender zum Elektroanlagen-Installateur. Werkleiter war damals Wolfgang Basche. In dem Jahr wurden gleich 3 Auszubildende eingestellt, aber Frank Gräbel war der Einzige von Ihnen, der die Ausbildung auch beendet hat. Im Januar 1981 wurde er dann zum Wehrdienst eingezogen, der damals 15 Monate dauerte. Anschließend begann er seine Tätigkeit als Netzmonteur für die Gemeindewerke. Zu seinen Tätigkeiten gehörten der Bau von Hausanschlüssen, von Trafostationen, Mittelspannungsmontagen, das Setzen und Wechseln von Zählern und vieles andere mehr.

Neue Herausforderung im Job

Ab 2007 bekam er ein neues Tätigkeitsfeld dazu: die EDV-Betreuung. Diese gewann im Rahmen seiner Tätigkeit immer mehr an Bedeutung. 2024 gab es dann eine strategische Neuausrichtung und er wurde wieder vermehrt im Zählerwesen eingesetzt. Dort hat er die Fernaussparung der Zähler aufgebaut und sich mit den intelligenten

Mess-Systemen beschäftigt. Auf die Frage, was ihn über Jahrzehnte mit den Gemeindewerken verbunden, antwortet er, dass die Kollegialität ein ganz wichtiger Punkt für ihn war, nicht zu einem anderen Stadtwerk oder Netzbetreiber zu wechseln: Es gab einen guten Zusammenhalt und eine große Beständigkeit im Unternehmen.

Anspruchsvolle Arbeit

Trotz vieler Veränderungen mit technischen Neuerungen (z.B. Rundsteuerung wird abgelöst durch Netzleit-Technik) ist die grundsätzliche Technik im Netz doch die gleiche geblieben. Das stabile Maschennetz, das schon von Wolfgang Basche aufgebaut wurde, existiert noch immer. Freileitungen müssen heute keine mehr abgebaut werden, diese Arbeit ist

lange erledigt. Und die anspruchsvolle Arbeit in der Netzleit-Technik macht Frank Gräbel heute noch Spaß. Am

31. Januar 2027 ist allerdings sein letzter Tag; dann wird er in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Die Gemeindewerke bedanken sich für so viel Treue und Verbundenheit.



2020

Die letzten Straßen in Halstenbek erhalten ein Glasfaserkabel. Seit dem gibt es keine „weißen Flecken“ mehr.



2021

Umstellung der Strombeschaffung auf 100-Prozent-Ökostrom.



2024

Die Gemeindewerke betreiben vier Ladesäulen für E-Fahrzeuge in Halstenbek.

EINSTELLUNG PER HANDSCHLAG

Jens Timm wurde am 1. August 1988 von Herrn Schulze und Frau Pfeil als „Arbeiter in der Gas-Wasser-Abteilung“ per Handschlag eingestellt. Da hatte er schon einige Jahre Berufserfahrung gesammelt und wusste die Beständigkeit bei einem öffentlichen Versorger zu schätzen, auch wenn das Gehalt damals noch deutlich niedriger war, als in der freien Wirtschaft. Dafür gab es aber auch keinen Akkord und ständig wechselnde Baustellen.

Arbeit im Wandel

In den vergangenen 38 Jahren, die er jetzt für die Gemeindewerke tätig ist, hat sich auch seine Arbeit erheblich verändert: Waren die Hauptarbeiten früher der Netzausbau Gas mit Erdarbeiten und der Wechsel von Zählern, so kam zunächst die Fernwärme hinzu. Später hat die Digitalisierung das Aufgabenfeld zusätzlich verändert: Die Daten aus der Überprüfung von Anlagen wie Schiebern und Hydranten müssen anschließend digital erfasst werden, ebenso wie die Ergebnisse der Kontrollen von Gas-, Wasser- und Fernwärmenetz. Aus dem ehemaligen Handwerk ist ein völlig neues Arbeitsfeld entstanden.

Was ihn so lange hier gehalten hat? Alle Werkleiter hatten immer ein offenes Ohr für ihre Mitarbeiter. Es herrschte Vertrauen in einem guten Team. Eigenständiges Arbeiten war möglich und der kurze Anfahrtsweg aus Rellingen, der mit dem Fahrrad zu bewältigen ist, runden bis heute das Bild ab.

**Die Gemeindewerke sagen
Danke für 38 Jahre loyale
Arbeit!**



DAS PAKET STIMMT



Am 1. Oktober 1994 begann Andreas Riemenschneider bei den Gemeindewerken als Fachbereichsleiter Strom. Laut Satzung ging damit auch schon die Vertretung der Werkleitung einher. Als Ingenieur der Energietechnik war er vorrangig für den Netzbetrieb zuständig, kümmerte sich aber auch um Verbrauchsabrechnung und Kundenbetreuung. Mit Uwe Lamberti als Werkleiter wurde er Technischer Leiter und übernahm zusätzlich das Regulierungsmanagement.

Technischer Wandel

In den knapp 32 Jahren seiner Tätigkeit hat sich in der Technik viel verändert: Früher gab es ein einziges Messverfahren für einen Stromzähler. Heute gibt es Messverfahren für viele unterschiedliche Geräte (Wallboxen, Wärmepumpen, Photovoltaikanlage und Batteriespeicher). In den 90er-Jahren gab es ein Abrechnungssystem E2000, das gemeinsam mit den Stadtwerken Norderstedt eingesetzt wurde. Die Mitarbeiter nutzen Terminals. Später kamen PCs und damit der Aufbau der eigenen EDV hinzu. Ein erster Server wurde installiert (für rund 40.000 DM) und es erfolgte die Einführung des GIS (Grafisches Informations-System).

In diese Zeit fiel auch die Übernahme der Abwasser-Entsorgung von der Gemeinde mit der Software „Tiffany“ – einem Auskunftssystem Kanalkataster. Diese beinhaltete die Leitungsdokumentation mit Grafik und machte daher den eigenen Server unabdingbar.

Wechsel in die Bereichsleitung

Mit dem Renteneintritt des Kollegen Peter Lattorff (31.03.2007) übernahm er dann die Leitung des gesamten Technischen Bereiches mit Strom, Gas, Wasser und Abwasser. Die Werkleiter haben ihm allesamt viel Freiraum für sein Wirken gelassen und ihm Vertrauen entgegengebracht. Dies ist der Grund, warum er auch heute noch zufrieden ist mit seiner Tätigkeit: „Das Paket muss stimmen“, sagt er. Dass es auch nach knapp 32 Jahren noch stimmt, spricht auch für die Kultur des Miteinanders bei den Gemeindewerken Halstenbek.

impressum

Gemeindewerke Halstenbek, Ostereschweg 9, 25469 Halstenbek, Telefon 04101-4907-0, www.gwhalstenbek.de, Anja Liedtke (verantw.),
Fotos: Gemeindewerke Halstenbek, S. 2 (Bürgermeister): Gemeinde Halstenbek; S. 2, 3 (schwarz-weiß Bilder) GeschichtsWerkstatt Halstenbek; S. 5: Icons (oben) iStock – grafikapazurem, (unten) stock.adobe.com: PUTUL. Redaktion und Herstellung: trurnit GmbH, Hamburg.
Druck: johnen Druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues

**100 JAHRE
GEMEINDEWERKE**



FAMILIENFEST

29.8.

**SAMSTAG
13-19 UHR**

**ESSEN & TRINKEN • LIVEMUSIK • KINDERPROGRAMM
FEUERWEHR • CAFETERIA • ALLES RUND UM ENERGIE • GEWINNSPIEL**



**Ostereschweg 9
Halstenbek**